

GYMNASIUM HARKSHEIDE

Gymnasium Harksheide · Falkenbergstraße 25 · 22844 Norderstedt



Stadt Norderstedt

1. Stadtrat

Herr Dr. Freter

per Hauspost

E. 5.10.06

1) Ø 42 (b. Stellungsnahme)

2) Brief AftM 1.11.06

Fv 5.10.06

Falkenbergstr. 25 · 22844 Norderstedt

Tel.: (040) 525 606 30

Fax: (040) 525 606 55

eMail: schule@gymnasium-harksheide.de

05.10.06

1. v. g.

2. Frau Gattermann 2. Mt.

3. Ø 68 2. Mt.

4. Wvl. Stellungnahme für II

4. Oktober 2006

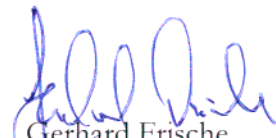
Sehr geehrter Herr Dr. Freter,

nach unserem Gespräch vom 27.9. schicke ich Ihnen heute noch einmal meine Überlegungen zu notwendigen baulichen Maßnahmen am Gymnasium Harksheide. Dieses Gespräch habe ich als sehr angenehm empfunden, da ich den Eindruck hatte, Verständnis bei Ihnen gefunden zu haben.

Mit diesem Brief möchte ich allerdings noch einmal darauf hinweisen, dass es dringend notwendig ist, die Nachfolge für unsere Schulsekretärin, Frau Vogt, zu regeln. Es ist auf Grund des gewachsenen Arbeitsaufwands (Offene Ganztagschule, Verwaltung des kleinen Bauunterhalts, umfangreiche neue Statistiken wie ODIS u.ä.) unverzichtbar, dass diese Stelle wieder mit 30 Stunden besetzt wird.

Wenn es dann noch kurzfristig gelänge, für unsere Mensa eine wie auch geartete Zusicherung zu bekommen, ein möglicherweise entstehendes Defizit bei der Bezahlung der 400-€-Kraft für ein Jahr zu übernehmen, wären die drängendsten Probleme gelöst.

Mit freundlichen Grüßen


Gerhard Frische
Oberstudiendirektor

GYMNASIUM HARKSHEIDE

Der Schulleiter

Einige Überlegungen zu notwendigen baulichen Veränderungen am Gymnasium Harksheide

Das Gymnasium Harksheide ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. So hat die Schülerzahl vom Schuljahr 2000/2001 bis heute um über 30% zugenommen. Allein in diesem Schuljahr beträgt der Zuwachs 51 Schülerinnen und Schüler. In den letzten beiden Jahren konnten zudem nicht alle für die 5. Klassen angemeldeten Schüler aufgenommen werden. Mussten wir für das Schuljahr 2004/2005 32 Kinder an andere Schulen verweisen, so waren es dieses Jahr, obwohl wir eine zusätzliche 5. Klasse eröffneten, immer noch 14 Schülerinnen und Schüler.

Dieses starke Wachstum ist überproportional im Verhältnis zur allgemeinen Zunahme der Schülerzahlen an den Norderstedter Gymnasien. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Bis zum Schuljahr 2010/2011 werden die Zahlen der Schüler am Ende der 4. Klasse stabil bleiben. Gleichzeitig muss aber damit gerechnet werden, dass sich die Übergangsquote zum Gymnasium weiter erhöht. Diese Entwicklung ist landesweit zu beobachten, ganz besonders in den großen Städten, und vollzieht nur eine Entwicklung nach, die so schon seit einigen Jahren in Großstädten wie Hamburg zu beobachten ist. Dadurch, dass zukünftig auch am Gymnasium der Mittlere Abschluss erworben werden kann und die individuelle Förderung intensiviert werden wird, ist damit zu rechnen, dass die Anmeldezahlen zum Gymnasium zusätzlich steigen werden. Auch ist es infolge PISA politisches Ziel, die Zahl der Abiturienten deutlich zu erhöhen. Eine teilweise Entlastung wird erst mit dem Durchwachsen des achsstufigen Gymnasiums im Schuljahr 2015/2016 eintreten, wenn in Schleswig-Holstein zwei Abiturjahrgänge gleichzeitig entlassen werden und das neunstufige Gymnasium ausläuft.

Aus dieser Entwicklung ergeben sich einige notwendige Veränderungen. Schon in diesem Schuljahr war es nur durch Umbaumaßnahmen möglich, einen zusätzlichen vierten Klassenraum für die 5. Klassen zu schaffen. Schon im nächsten Jahr werden unsere Raumreserven aufgebraucht sein. Mit 22 Klassenräumen verfügt das Gymnasium Harksheide von allen Norderstedter Gymnasien über die zahlenmäßig geringste Ausstattung mit Klassenräumen. Gleichzeitig hat unsere Schule mit 26,8 Schülern die bei weitem höchste durchschnittliche Klassenstärke in der Sekundarstufe I von allen weiterführenden Schulen in Norderstedt. Daran ist zu sehen, dass wir uns in der Vergangenheit bemüht haben, die vorhandenen Räumlichkeiten optimal zu nutzen.

Engpässe gibt es aber nicht nur zukünftig bei den Klassenräumen, sondern schon jetzt bei einigen Fachräumen. Die beiden Biologieräume sind fast zu 100% belegt, so dass vereinzelt Biologieunterricht sogar im Klassenraum erteilt wird. Jede zusätzliche Klasse wird dieses Problem in den nächsten Jahren verschärfen. Zeitverzögert, da Physik erst ab Klasse 7 unterrichtet wird, wird auch in diesem Fach Raumnot entstehen. Gleichzeitig muss darauf hingewiesen werden, dass der Zustand dieser Fachräume in didaktischer und methodischer Hinsicht nicht den Erfordernissen moderner Unterrichtsgestaltung gerecht wird. Auch von dieser Seite her betrachtet besteht Handlungsbedarf (vergl. EVIT-Abschlussbericht vom April 2006).

Problematisch ist zurzeit schon die Raumsituation im Fach Sport. In vier Stunden muss die Sporthalle von drei Klassen genutzt werden. Bestimmte Sportarten sind dann nicht mehr zu unterrichten. Anders, als es nach dem Sportstättenplan der Stadt auszusehen scheint, verfügen wir nur über eine Turnhalle. Die alte Turnhalle, die in der Statistik immer noch als Turnhalle des Gymnasium Harksheide gezählt wird, kann von unserer Schule nicht genutzt werden, da hier Kunstturngeräte fest montiert sind, die zudem nicht den Sicherheitsansprüchen des Schulsports genügen (ungeschützte Abspannungen, zu geringe Sicherheitsabstände u.ä.). Pro Schüler stehen aktuell nur $1,3\text{m}^2$ Turnhallenfläche zur Verfügung. Das ist einer der niedrigsten Werte aller weiterführenden Schulen in Norderstedt, der sich durch wachsende Schülerzahlen noch weiter verschlechtern wird, und das sehr schnell. Nach DIN 18032 wäre schon bei der jetzigen Schülerzahl eine Dreifachhalle mit 1.215m^2 vorzusehen (Ist-Zustand: 945m^2). Die sich verschlechternde Raumsituation im Fach Sport steht im Gegensatz zu den zahlreichen sportlichen Erfolgen des Gymnasium Harksheide bei regionalen und nationalen Wettkämpfen. Dieser hohe Standard wird jedoch nur schwer zu halten sein, wenn sich die Raumsituation weiter verschlechtern sollte.

Weiterer Raumbedarf entsteht zukünftig noch durch die Oberstufenreform. 2009/2010 wird der zwölfte Jahrgang zum ersten Mal in Klassen unterrichtet werden. Da aber gleichzeitig einzelne Fächer weiterhin in Kursen unterrichtet werden, benötigen wir weitere Räume, vor allem Klassenräume. Zudem wird die Oberstufe zahlenmäßig dann etwa 40% mehr Schüler haben als derzeit. Die jetzigen, geringeren Schülerzahlen in der Sekundarstufe II beruhen auf früheren, niedrigeren Schülerzahlen in der Sekundarstufe I.

Seit dem 1.8.2006 ist das Gymnasium Harksheide Offene Ganztagschule. Dem tragen wir in diesem Schuljahr mit über 50 Arbeitsgemeinschaften, Förderkursen und einer Hausaufgabenbetreuung an vier Tagen Rechnung. Vor allem wenn der Festsaal und der Mehrzweckraum wegen Veranstaltungen nicht zur Verfügung stehen, fehlen uns Ausweichräume. Da sich der Unterricht und das Nachmittagsangebot bis in den späten Nachmittag erstrecken, gleichzeitig aber auch die Musikschule Räumlichkeiten belegt, kommt es zu Schwierigkeiten bei der Reinigung. Über veränderte Reinigungszeiten muss von daher nachgedacht werden.

Durch die Einführung der Offenen Ganztagschule verlängert sich auch die Anwesenheit der Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule. Leider fehlen bis jetzt geeignete Arbeitsmöglichkeiten. So verfügt die Schule bei 50 Lehrkräften (und auch diese Zahl wird mit steigender Schülerzahl zunehmen) lediglich über zwei Lehrerzimmer mit insgesamt 107m^2 Fläche, wovon noch einmal ca. 15m^2 als Verkehrsfläche abzuziehen sind, da der Flur durch die Lehrerzimmer verläuft. Rein rechnerisch ergibt das eine zur Verfügung stehende Fläche von lediglich $2,1\text{m}^2$ je Lehrkraft (Schulleitungsmitglieder wurden dabei nicht berücksichtigt), von der auch noch ein Stuhl und ein Platz am Tisch abgezogen werden müssen. Selbst wenn nur selten alle Lehrerinnen und Lehrer gleichzeitig anwesend sind, benötigt doch jeder wenigstens einen festen Platz auf dem er seine aktuellen Arbeitsmaterialien und seine persönlichen Unterlagen ablegen kann. Von einem Arbeitsplatz ist in dieser Hinsicht allerdings nicht zu sprechen. Im Schulbericht 2004 geht der Landesrechnungshof von einer Fläche von 9m^2 je Lehrerarbeitsplatz aus. Solche Arbeitsplätze werden an unserer Schule dringend benötigt, zumal häusliche Arbeitsplätze seit diesem Jahr noch nicht einmal steuerlich geltend gemacht werden können. Den Anspruch auf einen schulischen Arbeitsplatz kann ich derzeit nicht befriedigen. Es wäre jedoch unbedingt wünschenswert, auch in Hinblick auf die positiven Auswirkungen für den Schulalltag, wenn solche Arbeitsplätze wenigstens in einem geringen Umfang zur Verfügung ständen. Benötigt würden hierfür ca. 90m^2 .

Eine Lösung der aktuellen und zukünftigen Raumprobleme scheint mir nur über die Schaffung zusätzlicher Flächen möglich zu sein. Eine Lösung könnte dafür die Errichtung eines neuen naturwissenschaftlichen Trakts sein. Damit wären vielfältige Vorteile verbunden. Zum einen würde ein solcher Trakt aus sechs gleich eingerichteten und für alle Naturwissenschaften gleichermaßen

geeigneten Räumen bestehen, so dass ein optimales Raumanagement möglich würde. Zum anderen würden Räumlichkeiten geschaffen, die den heutigen Ansprüchen eines modernen naturwissenschaftlichen Unterrichts genügen. Zentral wären zusätzlich Sammlungs- und Vorbereitungsräume für Biologie, Chemie und Physik vorzusehen. Benötigt werden insgesamt ca. 500m² BGF. Die bisherigen naturwissenschaftlichen Räume könnten dann mit begrenztem Aufwand in Klassen- bzw. Kursräume umgebaut werden. Würde man im Zuge dieser Baumaßnahme auch erdgeschossige Notausgänge schaffen, könnten die bestehenden Sicherheitsprobleme bei gleichzeitiger Nutzung des Festsaals am Vormittag weitgehend beseitigt werden. Außerdem könnte das Gymnasium dann auch auf die Nutzung des Mehrzweckraums verzichten, der sich aufgrund der Lärmbelästigung vom Langenharmer Weg her auch nur begrenzt für Unterrichtszwecke und schon gar nicht für Klausuren eignet.

Eine Lösung in Hinblick auf das Fach Sport ergäbe sich, wenn dem Gymnasium Harksheide die alte Turnhalle wieder uneingeschränkt zur Verfügung stände. Würde man diese als Mehrzweckhalle gestalten, ergeben sich hier auch Möglichkeiten, Veranstaltungen die bisher den Festsaal benötigten (insbesondere Theater- und Musikproben), hierher zu verlegen. In den nicht benötigten Umkleideräumen im Obergeschoss könnten zudem Räume für das Nachmittagsangebot eingerichtet werden.

Soll die Qualität der Arbeit am Gymnasium Harksheide, wie sie auch im EVIT-Abschlussbericht festgestellt worden ist, nicht nur erhalten, sondern weiter verbessert werden, wird das nur möglich sein, wenn durch die Stadt Norderstedt die dafür notwendigen räumlichen Bedingungen geschaffen werden.

Fs. 2.10.06